

Vorwort

Das Schlagwort „Diversity, Equity, and Inclusion“ (abgekürzt „DEI“), auch im Deutschen zunehmend als „Vielfalt, Gleichstellung und Inklusion“ präsent, dient in wachsendem Maße in Politik, Wirtschaft, Universität, in Teilen auch schon in der Kirche, dazu, im Namen einer (tatsächlich oder vermeintlich benachteiligten) Minderheit der (zumeist) schweigenden Mehrheit bestimmte Verhaltensweisen aufzuerlegen und ihren Sprachgebrauch zu steuern. Sofern „Vielfalt, Gleichstellung und Inklusion“ Respekt vor der Würde eines jeden Menschen, Toleranz, Teilhabe und Solidarität bedeuten, stammen sie aus der christlichen Tradition und verdienen Unterstützung. Geht es aber darum, Verhaltensweisen zu propagieren und durchzusetzen, welche der christlichen Moral und Anthropologie – zudem nicht selten dem geltenden Recht – widersprechen, stellt sich der katholischen Soziallehre die dringende Aufgabe der Kritik wie der Verdeutlichung ihrer Lösungsansätze im Hinblick auf bestehende Ungerechtigkeiten.

Vor diesem Hintergrund widmete sich das 16. Deutsch-Amerikanische Kolloquium, das vom 24. bis 29. Juli 2022 an der University of St. Thomas in St. Paul (Minnesota) stattfand, dem Rahmenthema „Vielfalt, Gleichstellung und Inklusion“ im Licht der Katholischen Soziallehre“. Wie bei den früheren, seit 1990 wechselweise in Deutschland und in den Vereinigten Staaten stattfindenden, Kolloquien, trafen sich Vertreter verschiedener Fachdisziplinen, um das Rahmenthema aus interdisziplinärer Perspektive zu untersuchen und zu diskutieren. Neben grundsätzlichen Fragen wurde den aktuellen Tendenzen in ihrer historischen Perspektive ebenso Raum gegeben wie den Herausforderungen von „DEI“ für das Handeln von Staat wie Kirche und ihren Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft.

Auch an dieser Stelle gilt es, herzlichen Dank auszusprechen: Herr Kollege Richard Dougherty (University of Dallas, Texas) hat in Nachfolge seines Fakultätskollegen William Frank die Teilnahme der amerikanischen Wissenschaftler koordiniert. Bei der organisatorischen Vorbereitung des 16. Deutsch-Amerikanischen Kolloquiums leistete Herr Kollege Martin Schlag (University of St. Thomas) vor Ort wertvolle Hilfe. Schließlich danke ich dem Verlag Duncker & Humblot vielmals für die bewährte gute Zusammenarbeit bei der Herstellung dieses Berichtsbandes.

Rom, im Oktober 2023

Stefan Mückl